

Rede zum Haushalt 2002

1. Stellungnahme zum Stellenplan

Der StPl ist laut § 78 der GO Anlage vom HH-Plan
Die Zahl der Stellen liegt insgesamt mit 374 auf dem Niveau des Vorjahres.
Beamte – 2, Angestellte +7, Arbeiter (insbes. Reinigung) -5

Die Erfreulichen Dinge zuerst....

Wir begrüßen die Einrichtung einer zusätzlichen Stelle Sachbearbeitung „Hilfe zum Lebensunterhalt pp“ ausdrücklich. Hilfestellung und Beratung zur einer von Sozialhilfe unabhängigen Lebensführung hat aus unserer Sicht nicht nur wegen der unmittelbaren Beteiligung der Stadt Kreuztal an den Sozialhilfekosten höchste Priorität, sondern ist für die Betroffenen eine angemessene und notwendige Hilfe hier vor Ort. Gleiches gilt für die krankheitsbedingte Neubesetzung einer Sachbearbeitungsstelle im Bereich Sozialhilfe. Die Einrichtung des Sacharbeitsplatz „Erfassung von Gebäude- und Energiedaten entspricht einer grünen Forderung und ist Grundlage für ein sinnvolles Energiemanagement, dass sowohl den Stadtsäckel als auch die Umwelt schont.

Skeptisch macht uns hier allenfalls die Formulierung: „ist vorgesehen“ und „ggf. wird“, da bei anderen Stellen Formulierungen wie: „war vorzusehen, wurde eingerichtet, wurde erweitert“ verwandt werden. Wir hoffen sehr darauf, dass das die Stelle nicht nur wirklich eingerichtet und besetzt wird und uns notwendige Fakten liefert, sondern auch darauf, dass wir zukünftig die Fakten und Ergebnisse gemeinsam zum erfolgreichen Energiemanagement nutzen werden.

Kritisch sehen wir dagegen die Reduzierung im Aufgabengebiet „Betreuung von Asylbewerbern und Flüchtlingen“, da hier unter diesen Bedingungen nur Routineverwaltung und keine oder kaum noch persönliche Betreuung stattfinden kann. Alles was darüber hinausgeht bleibt weitestgehend Ehrenamtlichen überlassen - die es gibt - und denen ich bei dieser Gelegenheit auch meinen Dank aussprechen möchte. Trotzdem ist der Rückzug hier mehr als fraglich und kann zu erheblichen Problemen für die Betroffenen und das Zusammenleben führen
Die Landeszuweisungen nach dem FlüAG gibt es doch weiterhin (Höhe für Kreuztal?)

Nicht zustimmen können wir zwei erheblichen Einschränkungen im Umweltbereich, die Beratung und Beteiligung der BürgerInnen betreffen:

Eine halbe Stelle in der Umweltberatung, die z.Zt. wg. Mutterschafts- bzw. Erziehungsurlaub vertretungsweise mit der Agenda-Beauftragten besetzt ist, soll zukünftig unbesetzt bleiben.

Damit steht weder in Aussicht, dass die Aufgaben der Umweltberatung im ursprünglichen Umfang wahrgenommen werden können, noch, dass die Agenda Arbeit erfolgreich weitergeführt werden kann. Die Argumentation, dass der Bereich Agenda von der Umweltberatung teilweise übernommen werden kann ist damit ebenfalls hinfällig.

Wir können diesem Stellenplan nicht zustimmen, weil Sie hier im Umweltbereich beim Bürgerservice bzw. der Beratung und Beteiligung quasi eine Beerdigung zweiter Klasse vornehmen.

Bei den von uns kritisierten Kürzungen dokumentiert sich noch ein weiteres, indirektes Problem.

Stellen geraten offensichtlich im Zusammenhang mit Mutterschafts- bzw. Erziehungsurlaub besonders in Gefahr gekürzt oder weggestrichen zu werden. (wie der Personalrat formuliert heißt es dann: ..realisiert die nun bereits seit langem bestehende tatsächliche Personalstärke...) Dies entspricht nicht gerade unseren Gleichstellungsbemühungen und wird zumindest von den Grünen so nicht mitgetragen.

B 90 / DIE GRÜNEN

Stellungnahme zum Haushaltsentwurf 2002

Kindergärten und Kindertagesstätten

In diesem Jahr, wird – wohl nicht zuletzt weil es ein Wahljahr ist – der Kinder und Familienpolitik endlich wieder größere Bedeutung beigemessen.

Im Blickpunkt stehen dabei insbesondere die Betreuungseinrichtungen für Kinder.

Hier sowohl das Angebot – aber auch der Zustand der Kitas – (auch abgesehen von der Belastung mit PCP (grüner Antrag angenommen Untersuchung aller KiGä u. Schulen))

Der Anbau des Gruppennebenraumes im KG zum Wäldchen ist ein erster wichtiger Schritt zur Verbesserung – allerdings hoffentlich nicht der letzte.

Auf völliges Unverständnis ist bei uns der Rüffel an die AWO für die eigenständigen Bemühungen zur Einrichtung einer Hortgruppe in Kredenbach gestoßen. Dafür hat die AWO großes Lob verdient, denn seitens der Stadt haben wir hier die von uns eingeforderte Initiative schmerzlich vermisst.

Nach wie vor ist das Angebot der Ganztagsbetreuung in Hort und Tagesstätten nicht zufriedenstellend. Wir erwarten mit Spannung die von uns geforderte Beratung über die Fortschreibung des Bedarfsplanes, die nun in der Sondersitzung am 9. April stattfinden soll.

Zu den von uns kritisch gesehenen und begleiteten Bereichen gehört zweifellos auch die sog. Sanierungsrücklage für Kindergärten

Hier ist in Kreuztal seit der Einführung ein rechtes Wirrwarr zu verzeichnen.

Erst mal versank die Rücklage unbeachtet im Säckel des Kämmers, bis u.a. mit Hilfe einer grünen Anfrage deutlich wurde, dass uns Zuschüsse verloren gehen, weil trotz überfüllter Rücklage einiger Kindergärten, der Reparatur- und Unterhaltungstau der Einrichtungen nicht angegangen wurde. Lt. Bericht zur Jahresrechnung soll diese ja nun wie gesetzlich vorgeschrieben als Sonderrücklage dargestellt werden

Wir fordern:

1. Mindestens einmal jährlich und spätestens zu den Haushaltsberatungen einen auf jede einzelne Einrichtung bezogenen Überblick über den Stand der Rücklage
2. Die Verwaltungsvorschriften zur Verwendung der Rücklagen den Sozialausschußmitgliedern zugänglich zu machen

Zum Thema SchuleDie notwendige Einrichtung des Technikraumes an der HS Eichen scheint, wenn auch nicht so schnell wie wünschenswert vorwärts zu kommen. Im Blickpunkt bleiben muß dringend die Ausstattung und Wartung der Neuen Medien und wir hoffen, dass die Schulpauschale, die nun mit 70.000 € mehr als erwartet 820.000€ beträgt zukünftig hier verstärkt Verwendung findet.

Den Stand zur erneut von uns beantragten Schulsozialarbeit an Hauptschulen empfinden wir nicht als zufriedenstellend. Es ist zwar nachvollziehbar, das die Stadt hier mit freien Trägern (beabsichtigt AWO) kooperiert, wenn es gute Konzepte gibt und so finanzielle Einsparungen möglich werden. Es gibt aber keineswegs schon dieses Konzept von Dritten. Wenn diese mittlerweile unbestrittene Aufgabe Anderen übertragen werden soll, sind nachhaltige und intensive Bemühungen notwendig und müssen Politik und Verwaltung die Ernsthaftigkeit der Bemühungen auch dokumentieren.

Dazu gehört, den notwendigen 1/3 Zuschuß, der bei Einrichtung der Stellen fällig wird auch in den Haushalt einzustellen. Die 2.000 € die als Sachkosten unter der HH Stelle 1.215.5703.7 „Unterrichtskosten“ eingestellt wurden, dokumentieren diese Ernsthaftigkeit nicht. Daher beantragen wir 15.000 € zu diesem Zweck in den HH einzustellen.

Jugend

Dass die städtische Jugendarbeit mit der Zustimmung aller im bisherigen Umfang weitergeführt wird ist gut und begrüßenswert. Wir hoffen, dass die Vernetzung von Schule und Jugendarbeit – in den Bereichen wo sie begonnen wurde (Kindelsbergschule / Gesamtschule) so erfolgreich fortgesetzt werden kann. Wir hoffen, dass auch die Zusammenarbeit mit anderen Schulen verstärkt werden kann. (Dies war ja eine unserer Anregungen auch zur Schulsozialarbeit).

Die Beteiligung und Einbindung Jugendlicher in Entscheidungsprozesse die in Kreuztal zumindest im Rahmen des Agenda Projektes erfolgte (s. Bandprobenräume), sehen wir durch den Wegfall der Agenda Stelle allerdings akut gefährdet. Auf die Einrichtung von Jugendparlamenten oder -foren kann vielleicht verzichtet werden, wenn anderweitige Beteiligungsprojekte angeboten und von der Politik mit entsprechendem Ernst begleitet werden. Einen Ansatz für die Zukunft sehen wir allerdings hier z.Zt. nicht.

Da dem SPD-Vorschlag zur Verwendung eines Teilbetrages des Sparkassenüberschusses für Beteiligungsprojekte nicht gefolgt wurde, haben wir hier im Haushalt eine klare Lücke zu verzeichnen.

Umwelt / Bauen

Wir freuen uns, dass unserer Anregung eine eigenständige HH-Stelle zum Bereich Baumpflege einzurichten gefolgt wurde. Die weiterhin reduzierte Umweltberatung haben wir schon im Zusammenhang mit dem Stellenplan kritisiert. Damit wird vieles in diesem Bereich nicht oder nicht im gewünschten Umfang möglich sein. Im Bereich Energieeinsparungen sind wir uns sicher die Erfassung der Gebäude- und Energiedaten gute Grundlagen zur weiteren Arbeit liefern. Allerdings müssen wir uns darin im Klaren sein, dass um Einsparungen zu erzielen immer auch Investitionen getätigt werden müssen. Die nun beratenen Einsparungen im Bauunterhaltungsprogramm sind, vor dem Hintergrund der Haushaltslage und in der Erwartung eines umfangreichen Gesamtkonzeptes allerdings erträglich.

Radverkehr

Im Rahmen der HH-Beratungen haben wir uns diesen Bereich besonders intensiv vorgenommen. Daraus resultierte nun eine umfangreiche Bestandsaufnahme, die zukünftig auch sicher haushaltsrelevante

Auswirkungen haben sollte.

Das Problem, sowohl des diesjährigen Ansatzes als auch der Ansätze der Vergangenheit war sicher nicht die Höhe der Mittel, sondern die Umsetzung bzw. mangelnde Konzepte. So wurden in den Jahren '95 bis 2001 zwar 762.500 DM Haushaltsmittel für den Bau von Radwegen eingestellt, aber nur Aufträge in Höhe von 377.850 DM erteilt. Damit blieb die Hälfte der Mittel im Stadtsäckel bzw. wurde durch gegenseitige Deckungsfähigkeit für andere Maßnahmen zum Straßen und Wegebau verwendet. Das spiegelt sich in unserem Radwegenetz wieder. Wir beantragen vor dem Hintergrund der HH-Lage in diesem Jahr keine Erhöhung des Ansatzes, aber wir hoffen – und wir werden mit Nachdruck dazu beitragen- dass Rat und Ausschüsse die veranschlagten HH-Mittel und HH-Reste ab jetzt entsprechend verwendet

[Antrag schließen](#)

[Antrag drucken](#)